

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 46 (1941-1942)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Sammelt Lindenblüten!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314441>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Schweiz hilft weiter

Erfreulich ist es zu hören, wie der *Secours Suisse* sich in Frankreich entwickelt. Zu den alten Kinderheimen in Pringy, La Hille, Chambru, Faverge, St-Cergue sind kürzlich zwei neue gekommen: In Mègeve, in herrlicher Lage am Fuße des Mont-Blanc, finden erholungsbedürftige Kinder einen Ruhe- und Pflegeort, in Montluel wurden kürzlich 54 aus dem Lager von Rivesaltes befreite Kinder aufgenommen. Schwester Friedel Reiter, ein ehemaliges Wienerkind, die aus Dankbarkeit für die Gastfreundschaft, die sie vor Jahren in der Schweiz genießen durfte, sich dem *Secours Suisse* zur Verfügung stellte, hat sie dorthin begleitet und in einem Brief erzählt, wie unsäglich glücklich die Kinder waren, aus der Barackenstadt in ein Schloß, aus der Sandwüste in einen Park mit Bäumen und Blumen, mit Schmetterlingen und Käfern versetzt zu werden. Und die neue Leiterin, Fräulein Wieland, gibt einen erfreulichen Bericht ab: « Unsere Hauptaufgabe besteht heute vor allem in der Ernährung und Erziehung der Kinder. Ein ganz besonderes Glück wurde uns zuteil, daß 31 Kinder die Stadtschule besuchen können, eine große Erleichterung für uns. Sieben 13—14jährige Mädchen helfen in Haus und Küche, und sechs Buben greifen zu, wo es not tut, im Garten und in der Werkstatt. Alle arbeiten gerne, wo es um Zuschuß an Nahrung geht. » — Neue Projekte sind in Vorbereitung. Es ist unglaublich, mit welcher kleinen Summen, dank der günstigen Angebote, dank des rationellen Betriebes, dank der tüchtigen, aufopfernden Leitung wahrhaft Großes erreicht werden kann.

Auch im besetzten Frankreich muß die Hilfe intensiviert werden. Unsere Delegierte, Mme. Micheli, wünscht vor allem Unterkunftsmöglichkeit für diejenigen Kinder, die nach dem Schweizer Aufenthalt nicht in die bombardierten Gebiete zurückgeschickt werden dürfen. Vieles ist im Tun für die Kinder Griechenlands, die Kinder Serbiens. Der Helferwillen der Schweiz, der Schweizerkinder muß mit allen Mitteln wach erhalten bleiben. Immer wieder muß die Lehrerin erzählen von der Not, aber auch von der rührenden Dankbarkeit. Da liegen vor mir eine Menge von Briefen, kurz nach Weihnachten geschrieben, mit gewaltiger Verspätung in meine Hände gelangt. Die Kinder von Gurs, die Zöglinge von Elsbeth Kasser, danken für das Spielzeug aus der Schweiz; einige Brieflein sind in spanischer Sprache, andere französisch. Ich greife nur ein paar Sätze heraus: « J'ai reçu un joli petit chien noir et blanc qui orne mon lit et qui fait sourire les gens qui le voient. » « J'ai eu une petite poupée, un lapin et un jeu de cartes „Schwarzer Peter“. Et j'espère que l'an 1942 sera meilleur et que dans un an je serai peut-être chez moi. » « J'ai reçu un joli chien jaune qui a un ruban rouge autour du cou. ». « Ce matin, à votre secours, on a eu du café au lait et maintenant on est tranquille et on ne pense pas au manger. » Dürfen wir je, auch nur einen Tag lang, diese Kinderstimmen überhören? H. St.

---

## «Bubenlager» Schwandegg

des schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Nebst vielen grünen Schuhmarken, die gute Verwendung fanden, sind uns folgende Spenden gütigst zugegangen:

Frl. E. E., Zch. 6, Fr. 10.—; Frl. M. S., Lyß und Frl. C. St., Zch. 10, je Fr. 20.—; Schw. E., Zch. 1, Fr. 40.—; 3. Klasse J. S., Zch. 1, Fr. 5.—; Hr. K. M., Zch. 1, Fr. 120.—; Frl. M. B., Basel, Fr. 20.—; Fr. H. A., Winterthur, Fr. 10.—; Total bis 2. Juli 1942 Fr. 245.—.

Wir danken recht herzlich und bringen unsere Postchecknummer nochmals in Erinnerung (VIII 7630, Schweiz. Lehrerinnenverein, Zentralkasse). Vermerk *Bubenlager Schwandegg* nicht vergessen!

Sehr willkommen wären auch Textilmarken zum Ankauf von Kleidungsstücken. Wer könnte einige Punkte entbehren? Die kleinste Anzahl ist für uns von Wert. *E. L.*

---

## Sammelt Lindenblüten!

*Das Genfer Komitee von der Kinderhilfe des Roten Kreuzes, das Woche um Woche die vielen Franzosenkinder in Empfang nimmt und sie u. a. mit Lindenblütentee erfrischt, bittet die Schweizerschüler, die dazu in der Lage sind, um möglichst viele Sendungen von Lindenblüten. Diese werden an unserer Sammelstelle, Postgasse 14, Bern, gerne entgegengenommen.*